

Jahresabschluss 2020/2021 – Lagebericht

Ergebnis:

Die Bezirksgüter schließen im Wirtschaftsjahr 2020/2021 mit einem Gewinn von 183.712,99 € ab und liegen somit 58.712,99 € über dem Planansatz für 2020/2021 mit 125.000,00 €

Erläuterungen:

Für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2020/2021 sind folgende Merkmale charakteristisch:

Aufwandseite:

Die Aufwendungen für Saatgut, Düngemittel und Pflanzenschutz betragen im abgelaufenen WJ 95.979,10 € Hervorzuheben ist der Aufwand für Öko-Saatgut mit 7.015,19 € sowie der Einsatz von Ökoblattdüngern mit 1.138,36 € Im Gegenzug dazu konnte der Aufwand für den allgemeinen Pflanzenschutz um 11.707,22 € reduziert werden.

Für Personalkosten von 1,5 Arbeitskräften wurden einschließlich der Sozialleistungen und der Berufsgenossenschaftsbeiträge 140.067,35 € aufgewendet. Hervorzuheben sind hier Überstunden- und Urlaubsrückstellungen mit 5.900,00 € Für Fremdleistungen durch Lohnunternehmer und Maschinenring wurden 53.739,92 € benötigt. In der Summe entspricht dies dem Vorjahreswert.

Die Nebenkosten für Miet- und Pachtobjekte haben sich mit 35.881,62 € um 7.548,35 € erhöht. In diesen sind die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser und Gebäudereparaturen enthalten.

Im Forst betragen die Ausgaben für Lohnunternehmer, Maschinenring und Beratungsgebühren für die Forstverwaltung 33.748,90 € dies entspricht dem Vorjahreswert mit 34.104,23 €

Ertragsseite:

Die Einnahmen aus dem Getreideanbau und Silomais betragen im WJ 2020/2021 310.283,59 € Dies bedeutet einen Mindererlös von 49.069,35 € Die Begründung liegt in den fehlenden Einnahmen durch die Umstellung von 23 ha Ackerfläche auf die ökologische Wirtschaftsweise. Hier wurde im ersten Jahr Klee gras zum Humusaufbau eingesät, ohne Erträge generieren zu können. Eine zusätzliche Förderung über das Bayer. Kulturlandschaftsprogramm besteht hier nicht.

Weitere Einnahmen der Landwirtschaft sind die EU-Flächenprämien mit 73.949,82 € sowie Erlöse durch Maschinenringtätigkeit mit 12.307,73 €

Die Erträge im Forst erzielten in der Summe 44.099,38 € Diese setzen sich zusammen aus 10.475,01 € aus Holzverkäufen, Aufforstungsprämien und Forstzuschüssen mit 11.687,37 € sowie der Bundeswaldprämie in Höhe von 21.937,00 € Diese wurde einmalig ausbezahlt, um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder zu fördern.

Die Miet- und Pächterträge erzielten einen Betrag von 197.478,88 € Dies entspricht dem Vorjahreswert. Ergänzt wird dieser Betrag mit 76.397,46 € für Grundstücksentschädigungen, Einmalzahlungen für Grunddienstbarkeiten und Zahlungen für Ausgleichsflächen. Der Verkauf von Altmaschinen und Nachzahlungen für Grundstücksverkäufe erzielte in der Summe 31.240,62 €

Beurteilung:

Die Umstellung von Teilflächen auf die ökologische Wirtschaftsweise im ersten Umstellungsjahr führte zu einer Reduzierung der Naturalerträge um 49.069,35 € Teilweise konnte dieser Betrag durch geringere Aufwendungen für Pflanzenschutz und Düngung ausgeglichen werden.

Das Jahresergebnis des WJ 2020/2021 war jedoch geprägt durch einmalige Einnahmen und Sonderzahlungen.

So waren dies die Bundeswaldprämie mit 21.937,00 €, Erlöse aus dem Verkauf von Altmaschinen mit 21.195,00 € und Nachzahlungen aus Grundstücksverkäufen mit 10.045,62 €

In der Summe führte dies dazu, dass das Jahresergebnis 58.712,99 € über dem Planansatz mit 125.000,00 € liegt.

Weiterhin liegen keine Sachverhalte von besonderer Bedeutung nach Ende des Bilanzstichtages vor

Einfluss der Coronakrise:

Die Land- und Forstwirtschaft gilt seit Beginn der Coronakrise als System relevant.

So gab es durch die Coronamaßnahmen keine Einschränkungen in der Bewirtschaftung der Güter des Bezirk Oberbayern.

Risiken und zukünftige Entwicklung:

Durch die Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik (GAP) ab 2023 wird die Flächenprämie durch die sog. „Umverteilung“ um ca. 35% abgesenkt. Dies wird sich unmittelbar auf das zukünftige Jahresergebnis auswirken. Weiterhin die gestiegenen Kosten für Energie und Dünger. Ein Ausgleich könnte durch die aktuell gestiegenen Getreidepreise geschaffen werden.

Der Anteil, der ökologisch bewirtschafteten Fläche, wurde im Herbst 2021 von 23 ha auf 34 ha erhöht, um die Fruchtfolge optimieren zu können. Neue Vermarktungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden ausgelotet.

K. Schwerdtner
Gutsleiter